

Ein kleiner Gottesdienst – zu Hause und doch nicht allein

Glockengeläut um 18.00 Uhr

Kerze entzünden

Stille

Eingangsworte

Ich bin hier. Allein. Und doch durch Gottes Geist verbunden mit anderen.
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Der seinen Bund und seine Treue hält ewiglich.
Und der niemals loslässt ein Werk seiner Hände. Amen

Gebet

Gott. Da bin ich. Allein. Und doch nicht allein: Du bist hier.
Andere beten auch zu Dir. Genau jetzt. Das verbindet uns. Miteinander. Und mit Dir.
Du bist für uns da. Du gibst auf uns acht. Niemand ist dir gleichgültig.
Vieles geht mir durch den Kopf. Vieles bewegt mein Herz. Ich bringe es dir.
Stille
Ich bitte Dich, Gott: Behüte, was uns lieb ist. Das Leben, unsere Lieben, deine Schöpfung.
Amen

Psalm 139

1 HERR, du erforschest mich und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht schon wüsstest.

5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da;

bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,

10 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –,

**12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.
Finsternis ist wie das Licht.**

Impuls zu Markus 13, 37: Jesus Christus spricht: Wachtet!

Ein Hausherr verlässt sein Haus und vertraut es seinen Knechten an; wann er zurückkehren wird, sagt er ihnen nicht. Deshalb: Wachtet!

Oft wurden und werden diese Worte benutzt, um Menschen unter Druck zu setzen.

Mit drohendem Unterton: Bekehrt euch, bevor es zu spät ist!

Im Mittelalter verstärkt, indem man die Hölle mit schaurigen Bildern beschrieb...

Ablassbriefe wurde verkauft, die vor den Qualen des Fegefeuers befreien sollten.

Ich habe eine andere Szene vor Augen, in der Jesus ganz ähnliche Worte zu seinen Freunden sagt.

Ich sehe ihn mit seinen Jüngern den Garten Gethsemane betreten. Er ist verzweifelt, sieht seinen Tod bevorstehen und will hier, am Fuße des Ölbergs, beten.

Seine Jünger lässt er zurück. Drei von ihnen gehen noch ein kleines Stück mit ihm, bis Jesus sie bittet: „Bleibt hier und wachet mit mir!“

Dann geht er allein weiter, um mit dem, was ihm bevorsteht, und auch mit Gott zu ringen. Als er zurückkehrt, schlafen die Jünger. „Vermagst du nicht eine Stunde zu wachen?“, fragt Jesus seinen Freund Petrus enttäuscht. – Dreimal wiederholt sich das Ganze...

Der Evangelist Lukas findet eine Erklärung: Jesus fand sie schlafend vor Traurigkeit. Die Angst, die Traurigkeit – sie lähmen.

Sie machen müde. Verständlich.

Diese Szene im Garten Gethsemane zeigt die menschlichen Möglichkeiten auf: Keiner kann immerzu wachen – schon gar nicht allein.

Keine kann immerzu wachsam sein – schon gar nicht auf sich selbst gestellt.

Unsere Kräfte sind begrenzt – auch meine.

Wachablösung tut not. Um sich ausruhen zu können – auch von Trauer, Sorge, Angst.

Wachet! – nicht Bewachtet! Nicht einengen. Nicht einschüchtern.

Sondern: Seid wachsam, dass das Leben, die Demokratie, die Freiheit nicht gefährdet wird. Und auch die Gesundheit nicht.

Seid wachsam. Aufmerksam.

So gut ihr es könnt. So oft ihr es könnt. So lange ihr es könnt.

Wachet! – Mit diesen Worten bittet Jesus seine Jünger und auch uns, die Liebe zu hüten, dieses hauchzarte Zelt, in dem Gott selbst wohnt.

Die Liebe hüten.

In Gedanken. Im Miteinander. Im Abstand halten. Im Gebet.

Die Liebe hüten.

Das meint: Gott lieben, der das Leben will. Und meinen Nächsten, meine Nächste lieben.

Untrennbar gehört beides zusammen – gerade in diesen Zeiten.

Wer die Liebe hütet, hat nicht zuerst die eigene Erlösung in einer jenseitigen Welt im Blick.

Wer die Liebe hütet, hat das Leben im Blick – in dieser Welt. In unserer Schöpfung. Amen

Gebet

Gott, wo die Liebe gefährdet ist, bist auch du in Gefahr.

*Auch ich, mit meiner kleinen Kraft, bin gefordert,
um dich und die Liebe zu hüten.*

*Lass mich an dem Platz, der meiner ist, dir ein Zuhause geben,
damit die Liebe, in der du selbst wohnst,
sich geborgen fühlen und gedeihen kann unter meiner Obhut.*

Unservatergebet

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe - wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Stille

Kerze auspusten